

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1895**

134 (12.11.1895)

# Durlacher Wochenblatt.

N<sup>o</sup> 134.

Er scheint wöchentlich dreimal.  
Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.  
Im Bezugsgebiet 1 M. 30 Pf.

Dienstag den 12. November

Einrichtungsgeld der gewöhnlichen Ab-  
nahme 10 Pf. oder 1 M. 30 Pf.  
Zurückzahlung am 1. Juli jedes Jah-  
res 10 Pf. oder 1 M. 30 Pf.

1895.

## Vor 25 Jahren.

Versailles, 12. Nov.

Im Gefechte des Generals von der Tann am 9. d. M. wurden sämtliche Angriffe des Feindes mit großem Verluste für denselben zurückgewiesen und erst hierauf der Abmarsch angetreten. Am 10. Mittags verirrte sich eine Abtheilung der bayerischen Munitions-Reserve, bei welcher sich 2 Reserve-Geschütze befanden, und fiel in die Hände des Feindes. Am 12. sind keine Bewegungen der Loire-Armee gemeldet worden, auch vor Paris ist Nichts vorgefallen.

Versailles, 13. Nov.

General von der Tann meldet, daß sein Verlust am 9. 42 Offiziere und 667 Mann todt und verwundet beträgt. Der Feind gibt in einer offiziellen Nachricht seinen Verlust auf 2000 Mann an.

Les Ernes vor Belfort, 13. Nov.

L'Isle sur Doubs und Clerval nach 2 kleinen Gefechten am 12. besetzt. Die Mobilgarden sind nach Süden abgezogen. Unterminirte Brücke entladen. Von Francireurs nichts zu sehen. Seit 2 Tagen Schnee.

Am 12. November siegreiches Gefecht zwischen S. M. Kanonenboot Meteor, Kapitän-Lieutenant Knorr, und dem französischen Aviso Bonvet; letzterer, stark beschädigt, flüchtete nach Havana, wohin von Meteor verfolgt. Verluste des Meteor zwei Todte, ein Verwundeter.

## Tagesneuigkeiten.

Baden.

In § 7 Abs. 3 der Dienstweisung für die Vormünder ist gestattet, daß dem Mündel angefallene, auf Inhaber gestellte Werthpapiere, welche den Vorschriften des Abs. 1 nicht entsprechen, in der bisherigen Beschaffenheit erhalten werden. Im Anschluß an diese Bestimmung wurden die Amtsgerichte durch Erlaß Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 28. Oktober d. J. ermächtigt, auch hinsichtlich anderer, den Vor-

Feuilleton.

## In Paris.

Erzählung aus dem Kriegsjahre 1870/71  
von G. v. Falkenberg.

(Fortsetzung.)

„So! Man hat sogar erwogen, ob Sie nicht nach Algier zu bringen seien in die Fremdenlegion, damit Deutschland ein Kämpfer entzogen würde. Ha, ha, ha!“

„Und meine arme Braut, meine Cécile?“ rief Robin.

„Nein, nein, es darf nicht zu Ihrer Ausweisung kommen. Berathen Sie sich mit den Damen. Und sehen Sie, was dann am besten zu thun ist.“

Der alte Morin hob jetzt einen Vorhang auf und zeigte auf eine Thür.

„Sie führt in die Katakomben\*,“ flüsterte der Alte, „und bei meinem Vetter Matthieu ist wieder so eine Treppe. Ich weiß dort Bescheid. Es ist mein Weg, wenn ich dort unbemerkt einen Besuch abstatten will!“

\*) Katakomben sind in Paris die weiten unterirdischen Steinbrüche, welche gleichzeitig als Grabstätte dienen.

schriften des Abs. 1 nicht entsprechender Forderungen, welche dem Mündel durch Erbschaft oder Schenkung angefallen sind, wie insbesondere auch hinsichtlich der Guthaben an ländliche Kreditgenossenschaften, nach Befund der Umstände und nach Vernehmung des Vormundes und des Waisenrichters von der Umwandlung in eine der bestehenden Vorschrift entsprechende Anlage abzusehen, somit die Erhaltung in der bisherigen Beschaffenheit zu gestatten. Die Umwandlung ist in solchen Fällen, soweit sie nicht überhaupt durch Rechte Dritter, insbesondere durch eine bestehende Nutznießung, behindert ist, insbesondere dann zu unterlassen, wenn durch die Verbeibaltung der angefallenen Vermögenstheile in unverändertem Bestand nach Erwägung aller Umstände des Einzelfalles die sichere Erhaltung des Mündelguts nicht in Frage gestellt wird.

P. Durlach, 10. Nov. Bei der gestern Abend auf dem Rathhause dahier stattgefundenen Generalversammlung der freiwilligen Feuerwehr, verbunden mit Neuwahl der beiden Kommandanten, wurden die seitherigen Kommandanten Herr Fabrikant und Gemeinderath Albert Grimm als erster und Herr Brauereidirektor Max Eglau als zweiter einstimmig wiedergewählt.

Wörzheim, 8. Nov. Bei der gestern stattgefundenen Neuwahl eines Stadtpfarrers wurde Herr Stadtpfarrer van der Floe in Schopfheim nahezu einstimmig gewählt.

Freiburg i. Br., 10. Nov. Zunächst im Interesse der Volksgesundheit glauben wir nachstehende Mittheilung allgemein veröffentlichen zu müssen: So zu sagen „über Nacht“ entstehen zahlreiche Erkältungskrankheiten, Schnupfen, Heiserkeit, Husten, Rheumatismen, Lungenentzündungen u. s. w. dadurch, daß die Schlafdecke sich verschiebt und hiermit Arme, Achseln und Schultern, Rücken und Hüften, Beine und Füße des Schlafers entblößt und erkaltet werden. Zur Beseitigung jenes Mißstandes und seiner üblen Folgen konstruirte Rechtsanwalt Kiegel dahier eine besondere Art von Schlafdecken und erhielt für dieselbe vom Kaiserlich Deutschen Patentamt den Gebrauchsmusterschutz. Die Herstellung und den Verkauf dieser zur geforderten Unterscheidung von anderen

Erzeugnissen sogenannten Kiegeldecken übernahm die hiesige Firma „Süddeutsche Fabrikations- und Handelsgesellschaft (G. G. m. b. H.) St. Josefshaus Loretto“. Der Preis solcher Kiegeldecken, die besonders auch für ältere, empfindlichere Leute, für unruhige Patienten und Kinder, für Spitäler, Anstalten und Kasernen, Bivaks u. s. w. sich eignen, beläuft sich kaum merklich höher als jener der gewöhnlichen Decken. Aus jedem Material herstellbar und bereits als praktisch erprobt dürften sie namentlich für den Winter empfohlen werden.

## Deutsches Reich.

\* Der Kaiser hielt am Freitag in den zu Piesdorf, der Bestimmung des Hausministers v. Wedel-Piesdorf, gehörigen Waldungen Jagden ab, von denen er gegen Mitternacht wieder im Neuen Palais eintraf. Das Gerücht, Herr v. Wedel-Piesdorf werde nächstens in den Ruhestand treten, der Generalintendant Graf Hochberg würde ihn auf seinem ministeriellen Posten ersetzen, erweist sich als unbegründet.

Berlin, 7. Nov. Der Kaiser hat zugesagt, der Einweihungsfeier des Knyffhauerdenkmals beizuwohnen.

Bei den Kontrolversammlungen in Westpreußen wird nach Berl. Bl. den Mannschaften ein Korpsbefehl bekannt gemacht, nach dem Reservisten der Besuch von Lokalen verboten ist, in denen sozialdemokratische Versammlungen stattfinden oder der Wirth des Lokales sozialdemokratische Gesinnungen gezeigt hat. Ferner wird verboten das Halten, Lesen und Verbreiten sozialdemokratischer Schriften, sowie die Betheiligung an Geldsammlungen zu sozialdemokratischen Zwecken und die Theilnahme an sozialdemokratischen Aufzügen und Festlichkeiten. Jeder Reservist wird verpflichtet, Uebertretungen dieses Befehls der Militärbehörde anzuzeigen. Die Uebertretungen sollen nach der ganzen Strenge der Militärgeetze bestraft werden.

Berlin, 9. Nov. Gegen den Redakteur des „Deutschen Michel“ ist auf Grund des Artikels: „Ein Monarchendiner bei Kohn und Rosenberg“ die Anklage wegen Beleidigung der Kaiserin Friedrich erhoben worden. Die Verhandlung findet am 14. November statt.

„Ah so! Da könnte ich mich verbergen!“ flüsterte Ernest Robin.

„Seien Sie also unbesorgt!“ bemerkte Morin und der junge Herr entferte sich mit einem Händedruck von ihm.

Cécile war außer sich, als sie von der Gefahr für Ernest hörte.

„Du darfst gar nicht in das Comptoir zurück,“ sagte sie, „ich will dein Fehlen bei Papa in Ordnung bringen! In deine Wohnung gehst du auch nicht. Morin kann deine Sachen von Wichtigkeit holen! Wir bringen dich zu Papa's Onkel, François Lacroix, in Versailles. Niemand sucht dich dort! Nicht wahr, Mama?“

Cécile's Mutter nickte zustimmend und sagte: „François stellt uns gewiß kein Hinderniß entgegen!“

„Und sehe ich dich dort öfter, Cécile?“ frug Ernest.

„Jede Woche einige Male!“

„O, du Engel!“ rief Ernest entzückt.

Um dieselbe Zeit fuhr aber schon ein Wagen in der Rue Rivoli bei Clairs & Praille vor, und demselben entstieg der Polizeiagent Herr Récord.

„Ich suche Herrn Ernest Robin!“ erklärte er bei seinem Eintritt.

„Weshalb?“

„Herr Robin ist deutscher Bürger, und wird per Schub an die Grenze gebracht!“

Herr Clairs entgegnete:

„Bedauere, Herr Robin ist nicht anwesend!“

„Wo befindet sich der Herr?“

„Entweder in seiner Wohnung oder in der meinigen!“

Rougimont gab innerlich frohlockend dem Polizisten beide Adressen an und Récord empfahl sich.

Als Récords Wagen eine halbe Stunde später in der Rue Dupreil vor Clairs Thür hielt, stürzte Morin hinauf in die Wohnung und rief:

„Er ist da, Monsieur Robin, der Polizei-Wagen; rasch in mein Zimmer! Vor der Hausthür steht sogar Nationalgarde unter Lieutenant Longirard, dem Freunde des Herrn Rougimont!“

„Ah,“ erwiderte Ernest, „nun geht mir ein Licht auf: das Alles danke ich unserem Buchhalter! Cécile, Herr Rougimont ist mein Feind, der — auf meine Hand spekulirt!“

„Der elende Feigling und Verräther“, rief das junge Mädchen, „Wie ich ihn verabscheue!“

Sie küßte Ernest zum Abschiede, und Morin zog ihn durch die Zimmer mit sich fort.

Berlin, 7. Nov. Das „Berl. Tagebl.“ bringt zu allgemeiner Kenntnis, daß der ehemalige Chefredakteur der „Kreuzzeitung“, v. Hammerstein, glücklich bei den Antipoden in Auckland angelangt sei. Ein Parteigenosse desselben habe diese Mitteilung an einzelne Freunde hierher gelangen lassen.

\* Der Reichstagsabgeordnete Heinrich Rickert, Mitglied des preussischen Abgeordnetenhauses, der Führer der freisinnigen Vereinigung, beging am Samstag sein fünfundsingzigjähriges parlamentarisches Jubiläum. Denn am 9. November 1870 wurde er zum ersten Male von der Stadt Danzig in das Abgeordnetenhaus gewählt, dem Herr Rickert seitdem ununterbrochen als Vertreter Danzigs angehört hat. Seit 1874 vertritt er Danzig auch im Reichstage und zwar ebenfalls ununterbrochen. Dem Jubilar sind zu seinem Ehrentag mancherlei Befundungen herzlicher Theilnahme zu Theil geworden, nicht nur von seinen politischen Freunden und Gesinnungsgenossen, sondern auch aus anderen Parteilagern, denn er erfreut sich bei Freund wie Feind wegen seiner persönlichen Ehrenhaftigkeit, seiner Ueberzeugungstreue und gewinnenden Charaktereigenschaften der größten Hochachtung.

Nach vorläufiger Ermittlung ist bei der Berufs- und Gewerbezahl am 14. Juni d. J. für das Deutsche Reich eine ortsanwesende Bevölkerung von 51 753 364 Seelen festgestellt worden, die sich aus 25 405 934 männlichen und 26 352 430 weiblichen Personen zusammensetzt. Da am 1. Dezember 1890 die ortsanwesende Bevölkerung 49 428 370 Seelen (24 230 832 männliche und 25 197 638 weibliche) betrug, so ergibt sich für die Zwischenzeit eine Bevölkerungszunahme von 1,014 Proz. An dieser Bevölkerungszunahme sind alle preussischen Provinzen und alle Bundesstaaten theilhaftig, mit Ausnahme von Hohenzollern, das einen Rückgang von 0,006 Proz., und Lippe, das einen solchen von 0,870 Proz. aufweist. Die auffallende Bevölkerungszunahme im Fürstenthum Lippe erklärt sich jedoch dadurch, daß von dort im Sommer regelmäßig sehr zahlreiche Personen als Ziegeleiarbeiter nach auswärts gehen. Landwirtschaftskarien (Landwirtschaftsbetriebe) wurden am 14. Juni 5 601 809, Gewerbebetriebe (Gewerbebetriebe mit mehreren Inhabern, mit Gehilfen oder Motoren) 1 317 872 ausgefüllt.

Köln, 8. Nov. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Konstantinopel: General Goltz Pascha suchte gestern um seine Entlassung aus dem türkischen Heere nach. (Goltz Pascha ist zweiter Chef des Generalstabs. Der General wird in die preussische Armee zurücktreten.)

Als Monsieur Récord eintrat, erklärte Cécile, daß Herr Ernest Robin vor kurzem abgereist sei.

„Wohin?“ frug der Agent.  
Sie zuckte die Achseln und Récord empfahl sich.

Während die Nationalgardisten das Clair'sche Haus noch beobachteten, bestieg Ernest Robin, welcher seinen Weg mit Morin durch die Statakomben genommen hatte, schon vor der Matthieu'schen Wohnung eine Droschke und fuhr eiligst mit Morin nach Versailles zu, wo Monsieur François Lacroix eine Sommerwohnung besaß.

Ernest dachte während der Fahrt mit Grauen an die Statakomben zurück, an die engen Gänge voll Todtengebein aus alter Zeit! Stundenlang liefen sie unter der Altstadt von Paris hinweg. Man konnte sich darin verirren.

Monsieur Lacroix hatte durch Morin schon Aufklärung aus Cécile's Munde erhalten; er nahm Ernest daher sehr freundlich auf und sagte:

„Wissen Sie, ich bin Republikaner wie Monsieur Praille. Es ist ein Unrecht, daß man die ausgewiesenen Deutschen derartig behandelt! Nicht einmal ihr Geld haben die Sparkassen ausgezahlt!“

Ernest schwieg und dankte Herrn Lacroix nur für die freundliche Aufnahme.

In den nächsten Wochen sah sich das Brautpaar öfter. Clair & Praille entließen bald darauf Rougimont und schlossen ihr Geschäft bis auf bessere Zeiten.

— Die „Nordb. Allg. Ztg.“ sagt: „Die Dortmunder Wahl bringt uns die trostlose Gewißheit, wie wenig Fortschritte wir auf dem einzigen Wege, auf dem wir die Sozialdemokratie überwinden können, dem des Zusammenschlusses der Ordnungsparteien gegen diesen gemeinsamen Feind, gemacht haben. Und wenn wir noch die Begleiterscheinung mit in Betracht ziehen: wüthendes Preßgezänk zwischen den Ordnungsparteien vor der Wahl, und dasselbe erbitterte Gezänk, das auch gleich den Boden für die nächste Gelegenheit verdirbt, nach der Wahl, so möchte man alle Hoffnung auf den endlichen Sieg der Vernunft und des Pflichtgefühls schwinden lassen.“

München, 8. Nov. Die Königsschlösser im bayerischen Hochland wurden während des heurigen Sommers von 56,914 zahlenden Personen (d. i. 563 mehr als im Vorjahr) besucht. Auf die einzelnen Schlösser kommen hiervon folgende: Herrenchiemsee 27,824, Lindenhof 7206, Hundingshütte 1376, Neuschwanstein 11,793, Hohen Schwangau 7533 und Schachen 1182.

— Der Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Major v. Wisman, hat einer Meldung des „Berl. Tagebl.“ zufolge dem Sultan von Sansibar einen Besuch abgestattet, worauf dieser dem Major v. Wisman sofort einen Gegenbesuch im deutschen Konsulatsgebäude in Sansibar machte.

#### Oesterreichische Monarchie.

\* Die Lueger-Affaire hat im oesterreichischen Abgeordnetenhause bereits ihre starken Wellen geschlagen. In der Freitagssitzung interpellirte der demokratische Abgeordnete Steinwender den Ministerpräsidenten Grafen Badeni wegen der Gründe der Nichtbestätigung Dr. Lueger's als Oberbürgermeister von Wien, während der Antisemit Battai einen Dringlichkeitsantrag in dieser Sache einbrachte. Graf Badeni beantwortete die Interpellation sofort, aber er vermied es sichtlich, eine präzise und klare Antwort zu geben, sondern verschanzte sich hinter allerhand Spitzfindigkeiten. Immerhin konnte man seinen Ausführungen entnehmen, daß die Nichtbestätigung Lueger's auf Erwägungen persönlicher Natur zurückzuführen ist, auch wies Graf Badeni die Annahme, als ob in der Sache von Ungarn aus ein Druck auf das Wiener Kabinet ausgeübt worden sei, mit Entschiedenheit zurück. Im Eingange seiner Rede hatte er es ebenfalls bestimmt als unrichtig bezeichnet, daß Dr. Lueger für den Fall der Niederlegung seines Abgeordnetenmandats die Bestätigung von der Regierung oder von der Statthaltertschaft verheißten worden sei. Die Redner der Antisemiten, Deutschnationalen und theilweise auch der Konservativen richteten dann mehr oder minder scharfe Angriffe gegen die

Der ränkevolle Buchhalter Rougimont hatte also durch seine Angebereien gegen Ernest Robin nichts erreicht, ja, er war sogar noch um seine Stelle gekommen. Wüthend ging er und schwur Rache.

\* \* \*  
Wenige Tage später gelangten die Diöbposten von Bazaine's Niederlage vor Metz, von der Schlacht bei Sedan und Napoleons Gefangennahme nach Paris.

Eine napoleonische Regierung war so gut wie nicht mehr vorhanden, die Republikaner zogen demonstrativ durch die Straßen von Paris, die Kaiserin mußte flüchten, die Republik wurde erklärt und das napoleonische Kaiserreich war wie weggewischt.

Da die republikanische Regierung die deutschen Friedensbedingungen nicht annahm und Elsaß nicht abtreten wollte, erschollen bald die Rufe:

„Die Preußen marschiren auf Paris!“

„Paris wird belagert!“

„Das ist unmöglich!“

„Wir sind gut verproviantirt! An unseren Bollwerken werden sich die Preußen die Köpfe einrennen!“

Aber das Renommiren half den Parisern nichts. Die deutschen Truppen erschienen bald in der Nähe von Paris, die Vororte mußten geräumt werden, und bald war Paris mit dem eisernen Gürtel deutscher Belagerungstruppen umfaßt. Auch die Familie Lacroix mußte ihren Landitz zwischen Paris und Versailles aufgeben

Regierung, auch Dr. Lueger selber griff in die Debatte ein. Nachdem noch Abg. Beer den Standpunkt der Deutschliberalen in dem entstandenen Zwischenfalle präcisirt hatte, lehnte das Haus die Dringlichkeit für den Antrag Battai, betr. die Gründe für die Nichtbestätigung Lueger's, mit 118 gegen 64 Stimmen ab, der Antrag selber wurde an die Budgetkommission verwiesen. Das Ministerium Badeni kann demnach in der Lueger-Affaire zunächst einen parlamentarischen Sieg verzeichnen, trotzdem sind die Schwierigkeiten, welche sich für die Regierung aus dem ganzen Zwischenfalle ergeben, offenbar noch lange nicht beseitigt.

#### Türkei.

\* Trotz des abermaligen Großvezier- und Ministerwechsels in Stambul gehen die Christengezettel in Armenien weiter. In Erzerum und Umgegend sollen türkischerseits neue furchtbare Schlächtereien unter den Armeniern verübt worden sein, es heißt, viele Dörfer seien niedergebrannt, die Zahl der Opfer sei ungeheuer. — Das in der Kaserne von Zeitun (Syrien) von 3800 Armeniern eingeschlossen gewesene türkische Bataillon ist von Mustapha Pascha an der Spitze von zehn Bataillonen entleert worden.

#### Amerika.

Detroit, 8. Nov. Bis jetzt wurden 11 Leichen geborgen, welche unter den Trümmern des Journalgebäudes verschüttet waren. 11 Personen werden noch vermißt. 10 sind schwer verletzt.

#### Verchiedenes.

— Ein Seegefecht im Jahre 1870. Angesichts der festlichen Begehung des 25. Jahrestages des siegreichen Seegefehls bei Navanna, wo das deutsche Kanonenboot „Meteor“ den überlegenen französischen Aviso „Bouvet“ kampfunfähig machte, erinnert das „B. Z.“ daran, daß außer dem Kommandanten Kapitänleutnant Knorr, dem jetzigen kommandirenden Admiral, und dem Unterleutnant Bendemann, jetzt Admiral und Inspektor des Torpedowesens, nur wenige Personen der damaligen Besatzung des „Meteor“ am Leben sind. Einer ist Vorsteher der Matrosenstation in Potsdam, ein Anderer Maschinist auf der kaiserlichen Werft. Der Feuerwerker Wege, der nach Einstellung des Geschützfeuers auf den „Bouvet“ eine 24pfündige Granate abgab, die in den Dampfkessel einschlug, die Maschine betriebsunfähig machte und den „Bouvet“ zwang, unter Segel den Hafen aufzuluchen, starb kürzlich als Vorsteher der Lootsenstation in Nordsee (Nordschleswig),

und ihr Haus in der Rue des Clochettes in Paris beziehen, wo jetzt auch Ernest wohnte.

Einige Zeit hegten die Pariser von ihrer Widerstandskraft noch fabelhafte Hoffnungen, aber die Siege über die Belagerer blieben aus.

In Paris wurden ferner mit der zunehmenden Belagerungsnoth und Theuerung — ein Pfund Cervelatwurst kostete schon nach wenigen Wochen 15 Francs, ein Pfund Rindfleisch 22 Francs — alle Leidenschaften der leicht erregten Bevölkerung wach und fanatische Geister gelangten zu Einfluß in der Führung der öffentlichen Angelegenheiten.

Schon hatte sich die Gruppe der Communisten in der Kammer enger zusammengeschlossen, schon spielten einzelne Revolutionäre eine große Rolle bei dem Volke. Das Pariser Volk sehnte sich eben immer nach neuer Veränderung! —

Zu diesen Menschen gehörte in dem Viertel, wozu auch die Rue Dupreil zählte, Monsieur Longirard, der Freund Rougimont's, jetzt Kapitän der Nationalgarde. Von dieser wurde der Sicherheitsdienst auf der Straße gehandhabt. Der Befehlshaber von Paris, General Trochu, der den Mann des Volkes spielte, hatte sich mit der allgemeinen Einrichtung der Nationalgarde bei der Bevölkerung einen Stein in's Brett gesetzt, während er zugleich damit verdeckte, daß nicht viel Linien Soldaten zur Vertheidigung der Miesenfestung zur Hand waren.

(Fortsetzung folgt.)

wo er sich als eifriger Vorkämpfer des Deutschthums auszeichnete. Wege erhielt für seinen ordnungswidrigen, aber glücklichen Schuß drei Tage Arrest und — das Eisene Kreuz.

Das Jahr 1896 ist ein Schaltjahr und zählt 366 Tage, wodurch der Monat Februar mit 29 Tagen bedacht ist. Im neuen Jahre 14 Feiertage verzeichnet. Prinz Carneval hat nur eine 3stägige Regenschaft, aber immerhin wird die Zeit ausreichend sein, daß all' die Tanzlustigen ihm ihren Tribut zollen können. Am 16. Februar ist Fastnachts-sonntag, zwei Sonnen- und zwei Mondfinsternisse finden im Jahre 1896 statt und nach dem 100jährigen Kalender regiert der Jupiter. Er soll mehr feuchtes als trockenes Wetter herbeiführen, aber in der Regel sind die Jupiter-Jahre fruchtbar. Infolge eines langen und kalten Winters soll der Frühling erst spät

eintreten. Wir wollen hoffen, daß es im Allgemeinen ein gutes Jahr werden wird.

Nach Mülhauer Muster wird anscheinend auch bei den Sozialdemokraten Barmens „gearbeitet“. Mit dem Tode bedroht wurde, wie die „Post“ meldet, in einer anonymen Schmähschrift der dortige Militäreffekten-Fabrikant Mühlenfeld, dessen Arbeiter sich zur Zeit im Ausstand befinden. Ein streikender Sattlergehilfe wurde unter dem Verdachte, der Absender zu sein, verhaftet.

Der Telephonistin Klage. Die Telephonistin Paula Erbswürst klagt: „Leber 500 Personen verbinde ich täglich miteinander und meine eigene Verbindung will mir nicht gelingen!“ Wer hilft dem armen Mädchen? Er würde es sehr — verbinden.

Der Verlag der „Großen Modenwelt“ (mit bunter Fächerbignette), dessen Gründer und Herausgeber,

Herr John Henry Schwerin, seinen Namen zu einem der bedeutendsten in der deutschen Verlegerwelt gemacht hat, ist auf der Internationalen Ausstellung für Buchdruck und Graphische Künste in Mailand, wegen der Vorzüglichkeit seiner Erzeugnisse („Große Modenwelt“, „Mode und Haus“, „Kindergarderobe“, „Wäsche-Zeitung“, „Frauenfleiß“ etc.) preisgekrönt worden, ein neuer und überzeugender Beweis für die Bedeutung, welche man auch im Auslande diesem wahrhaft internationalen Verlage, dessen Moden- und Frauenblätter in einer halben Million Auflage über die ganze bewohnte Erde verbreitet sind, beimißt. Was viele, auf Selbstanfertigung sämtlicher Garderobe, Wäsche, Bug etc. abzielenden und daher den höchsten ökonomischen Nutzen stiftenden Blätter noch besonders vorteilhaft auszeichnet, ist ihre große Billigkeit, toidet doch „Große Modenwelt“, dieses herrliche Weltmodenblatt in Groß-Folio, nur 1 M. vierteljährlich, desgleichen „Mode und Haus“, während „Kindergarderobe“ und „Illustrirte Wäsche-Zeitung“ gar nur 60 S. vierteljährlich kosten. Es ist dies das erste Mal, daß deutsche Druckerzeugnisse im Auslande die ihnen wohl gebührende offizielle Anerkennung gefunden haben.

**Amfliche Bekannmachungen.**

**Die Befetzung erledigter Pfründnerstellen in dem herrschaftlichen Bezirkspsital in Lichtenthal betr.**

In dem herrschaftlichen Bezirkspsital zu Baden, nunnmehr auf den Schafberg bei Lichtenthal verlegt, sind zwei Pfründnerstellen — Freiplätze — für Männer in Erledigung gekommen.

Aufnahmeberechtigt sind arme katholische Angehörige der vormalig Baden-Baden'schen Landestheile; hiernach Berechtigte, welche um Aufnahme in die Anstalt nachsuchen wollen, haben ihre Gesuche unter Anschluß von Zeugnissen, über Heimathsangehörigkeit, Alter, Bekenntniß, Gesundheitsstand und Leumund sowie über ihre Familien- und Vermögensverhältnisse binnen 3 Wochen durch Vermittelung des Armenraths ihres Wohnorts bei dem vorgesezten Bezirksamt einzureichen.

Karlsruhe den 5. November 1895.

Großherzoglicher Verwaltungshof.

Nr. 26,041. Wir bringen zur Kenntniß, daß der zum Bürgermeister der Gemeinde Hohenwettersbach wiedergewählte Landwirth Karl Boch von da heute als solcher verpflichtet wurde.

Durlach den 8. November 1895.

Großherzogliches Bezirksamt:  
Holtmann.

**Schießübung betreffend.**

Nr. 26,036. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die Unteroffizierschule Ettlingen am 28., 29. und 30. d. Mts. in der Zeit von 9<sup>u</sup> Vormittags bis 3<sup>u</sup> Nachmittags in der Gemarlung Spielberg ein Schießen mit scharfen Patronen abzuhalten beabsichtigt.

Die Schießrichtung wird in östlicher Richtung, also in der Richtung auf Weiler gehen.

Das gefährdete Gelände zwischen den Straßen Spielberg-Langensteinbach, Langensteinbach-Weiler, Weiler-Ittersbach und dem ca. 800 m westlich der Straße Ittersbach-Spielberg führenden Waldwege sowie die genannten Wege selbst werden in der genannten Zeit durch Abschließungsposten gesperrt, deren Weisungen unbedingt Folge zu leisten ist. Die Straße Langensteinbach-Weiler selbst bleibt für den Verkehr frei.

Die Bürgermeisterämter Spielberg und Langensteinbach werden veranlaßt, Vorstehendes in ortsüblicher Weise bekannt zu machen und den Vollzug anher anzuzeigen.

Durlach den 8. November 1895.

Großherzogliches Bezirksamt:  
Holtmann.

**Die allgemeine Kirchensteuer dahier betreffend.**

Mit der Ablieferung der allgemeinen Kirchensteuer ist, wie wir hören, noch ein namhafter Theil der evang. Gemeindeglieder im Rückstande. Wir fordern daher dieselben hiemit auf, ihre Steuerbeträge in nächster Zeit an den Erheber (Herrn Stadtrechner Hubert) zu entrichten, um alle Weiterungen in der Sache zu verhüten.

Durlach den 11. November 1895.

Der evang. Kirchengemeinderath.

**Bekanntmachung.**

Nr. 13,269. J. S. des J. Frank aus Karlsruhe gegen Franz Stumpf aus Mittelwalde, wegen Forderung, wird der mit Beschluß vom 4. d. Mts. Nr. 13,013 auf Samstag, 7. Dezember l. Jz. angeordnete Termin verlegt auf Samstag, 21. Dezember l. Jz., Vormittags 9<sup>u</sup> Uhr.  
Durlach, 9. Nov. 1895.  
Großh. Amtsgericht:  
(gez.) Diez.  
Dies veröffentlicht  
Der Gerichtsschreiber:  
Frank.

**Bekanntmachung.**

Nr. 12,959. Unter D.-Z. 7. Band II. des diesseitigen Genossenschaftsregisters wurde zur Firma: „Ländlicher Kreditverein Berghausen, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht“ in Berghausen eingetragen:  
Durch Beschluß der Generalversammlung vom 17. Oktober 1895 wurde die Genossenschaft aufgelöst.  
Als Liquidatoren sind bestellt:  
Der Vorsitzende des Vorstandes Bürgermeister Albert Wagner

und der Rechner Albert Mainzer von Berghausen.

Durlach, 2. Nov. 1895.

Großh. Amtsgericht:  
Diez.

**Wöschbach.**

**Liegenschafts-Versteigerung.**

Samstag den 7. Dezember 1895, Vormittags 10 Uhr, werden im Rathhause zu Wöschbach dem Wagner Franz Fuchs und dessen Ehefrau Rosina geb. Hurst daselbst, die nachbeschriebenen Liegenschaften in Folge richterlicher Verfügung einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und als Eigentum endgiltig zugeschlagen, wenn wenigstens der Schätzungspreis erreicht wird.

Beschreibung der zu versteigernden Liegenschaften:

Gemarlung Berghausen:

a. Cheweibliche:

- 1) Lgrb. Nr. 7808. 8 a 64 qm Acker im Schänze, neben Valentin Kober und Bizinalweg, Schätzungspreis 250 M.
- 2) Lgrb. Nr. 8477. 7 a 64 qm Acker im Steidach, neben Wendelin Ruppender und Andreas Kregreis, Schätzungspreis 250 M.
- b. Chegemeinschaftliche:
- 3) Lgrb. Nr. 7878. 4 a 43 qm Wiese im Thäle, neben August Weingärtner und Josef Hurst, Schätzungspreis 150 M.
- 4) Lgrb. Nr. 8181. 9 a 84 qm Acker im Saalbreit, neben Lorenz Dehm und Josef Schlegel, Schätzungspreis 280 M.
- 5) Lgrb. Nr. 8135. 14 a 25 qm Acker auf der Löh, neben Karl Hurst und Karl Lang, Schätzungspreis 300 M.

Durlach, 7. Nov. 1895.

Der Vollstreckungsbeamte:

Stoll.

Großh. Gerichtsnotar.

**Kalkstein-Lieferung.**

Die Stadt Durlach vergibt im Wege öffentlicher Steigerung

Samstag, 16. November,

Vormittags 10 Uhr,

im Rathhause die Lieferung und Beifuhr, sowie das Kleinschlagen von 300 ehm Kalkstein.

Durlach, 11. Nov. 1895.

Der Gemeinderath:

H. Steinmeß.

Siegrist.

**Fruchtpreise.**

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung Großherzoglichen Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Reg.-Bl. Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Marktverkehrs

an Getreide und Hülsenfrüchten in Folgendem bekannt gegeben:

Früchte-Gattung.	Einfuhr.		Verkauf.		Mittel- preis pro 50 Mts
	Mtgr.	Mtgr.	Mtgr.	Mtgr.	
Kernen, neuer . . . . .	—	—	—	—	—
Waisen . . . . .	—	—	—	—	—
Berste . . . . .	—	—	—	—	—
Gafer, alter . . . . .	—	—	—	—	—
Gafer, neuer . . . . .	900	1300	—	—	—
Einfuhr . . . . .	900	1300	—	—	6 50
Aufgestellt waren . . . . .	—	—	400	—	—
Vorrath . . . . .	—	—	1300	—	—
Verkauft wurden . . . . .	—	—	1300	—	—
Aufgestellt blieben . . . . .	—	—	—	—	—

Sonstige Preise: 1 Mtgr. Schweineschmalz 90-100 Pf., Butter 100 Bl. 10 St., Eier 65 Pf., 20 Liter Kartoffeln 80 Pf., 50 Kilogr. altes Neu M. —, 85 Kilogr. neues Neu M. 2.60, 50 Kilogr. Stroh (Noggen) M. 1.80, 50 Kilogr. Dinstroh M. 1.50, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) M. 48, 4 Ster Tannenholz M. 36, 4 Ster Forstenholz M. 36.

Durlach, 9. November 1895.  
Das Bürgermeisteramt.

**Privat-Anzeigen.**

**Verlaufene Gündin**

gegen Erstattung der Kosten abzuholen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

**Straßburger Pferdeloose**

— diese Woche Ziehung —  
A. Geiger.

Sofort oder per 23. Jan. ist ein **Kapital** von M. 2,500, sowie ein weiteres von M. 6,000 auf gutes Unterpfand zu verleihen. Das Nähere bei J. L. Hauptstr. 18.

Es wird eine gutgehende **Wirtschaft** in hiesiger Stadt oder nächster Umgebung zu pachten gesucht. Gest. schriftl. Offerten zu richten an J. L., Hauptstr. 18.

**Zwei möblierte Zimmer**, ineinandergehend, an einen oder zwei Herren sofort zu vermieten  
Amalienstraße 1. 2. Stod.

**Lehrfings-Gesuch.**

Ein kräftiger Junge kann unter günstigen Bedingungen sofort oder später in die Lehre treten.  
Chr. Krieg, Metzger.

In gesunder Lage wird eine **Wohnung** von 4-5 Zimmern mit Zubehör **sofort** zu miethen gesucht. Gest. schriftl. Offerten an J. L., Hauptstraße 18.

Mehrere fein möblierte **Zimmer**, auf Wunsch mit Burschenzimmer, sind sogleich oder später zu vermieten  
Restauration Schöfle, Durlach.

**Freiw. Feuerwehr Durlach.**  
Einladung.



Wir beehren uns hiermit, unsere Mitglieder nebst Familien-Angehörigen zu dem am **Samstag den 16. November** im Hotel Karlsburg stattfindenden

**Feuerwehr-Ball**

kameradschaftlichst einzuladen.  
Anfang Abends 8 Uhr. Anzug: Dienstanzug (dunkle Hose und Gurt).  
Durlach, 11. Nov. 1895.  
Das Kommando:  
Albert Grimm.  
Karl Preiß.

**Gartenbau-Verein.**



Die Monats-Versammlung, sowie ein Vortrag von Herrn Kästlein in Karlsruhe über „den Thierschutz in Bezug auf den Gartenbau“ findet am **Mittwoch den 13. November**, Abends 7 1/2 Uhr, in Genter's Halle statt. Zugleich ist an obigem Tage von 1 Uhr an die

Chrysanthemum-Ausstellung ebendasselbst den verehrl. Mitgliedern zur Besichtigung empfohlen.

Der Vorstand.

**Tafel-Äpfel,**

verschiedene Sorten, sind wieder eingetroffen und werden per Sack Mt. 10.50, 1/2 Ztr. Mt. 3, per Pfd. 15 Pfg. abgegeben in der Giergroßhandlung von

Fr. Bene, Hauptstraße 48.

**Kieler Bündlinge,**

v. St. 6 Pfg., 10 St. 50 Pfg., neue Holl. Boll-Gäringe, v. St. 6 Pfg., 10 St. 50 Pfg., bei Philipp Luger.

**Schreiner-Gesuch.**

Ein gelernter Schreiner findet auf Kistenarbeit sogleich dauernde Stellung bei

Gustav May, Durlach.

**Verkauf.**

1 Ladeneinrichtung, 1 eiserner Herd, 1 Küchenschrank, neu, 1 Stofsfarren, 1 Bohrmaschine, Feilen und vieles Andere. Anzusehen von Morgens 9 bis Mittags 3 Uhr in Weiertheim bei Polizeidiener Bach.

**Grosse Vorsicht**  
Ist beim Einkauf von Lederfett nötig. Mit dem einen Fett lassen sich grosse Ersparnisse am Lederzeug erzielen, das andere (auch Schweinefett und Vaseline gehören hieher) nützt nicht viel und mancher ist dem Leder sogar geradezu schädlich. Das anerkannt beste Leder-Erhaltungsmittel ist das alterprobtste

**Schulffett Marke Büffelhaut.**  
Dieses wird nie offen, sondern nur in Blechbüchsen verkauft, deren Deckel mit nebliger Schutzmarke bedruckt ist. Auf diese Marke ist wohl zu achten und weise man jede Büchse ohne diese Marke, sowie jedes offene Lederfett als nicht echt zurück. Dies ist um so nötiger, als minderwertige Fette unter täuschend ähnlichen Namen verkauft werden. Büchsen à 20 und 40 Pfg. sind samt Gebrauchsanweisung in nachstehenden Handlungen zu haben:

Durlach: G. F. Blum.  
" F. Böhrer.  
" Phil. Luger.  
Berghausen: Carl Rude.  
Grötzingen: J. F. Wagrner.  
Söllingen: J. F. Mall.  
Weingarten: Jak. Schmidt.

**Die Lieferung von Brod, Fleisch und Wurstwaaren für die Groß. Obstbauschule Augustenberg.**

Der Bedarf der Groß. Obstbauschule an Brod, Weck, Fleisch und Wurstwaaren soll für die Zeit vom 1. Dezember 1895 bis dahin 1896 in Lieferung gegeben werden. Schriftliche Angebote sind bis längstens 16. November d. J. an die unterzeichnete Stelle einzureichen, woselbst auch die Lieferungsbedingungen eingesehen werden können.  
Augustenberg den 6. November 1895.

Großherzogliche Obstbauschule:  
C. Bach.

Ia. Qual. gesiebte Rußkohlen,	
" " " Anthracitkohlen,	
" " " Schmiedekohlen,	
" " " stückreichen Fettschrot,	
" " " Saarstückkohlen,	
" " " Coaks,	
" " " Holzkohlen,	
" " " tannen Scheitholz,	
" " " buchen Scheitholz,	
" " " tannen Bündelholz	

liefert stets billigt und nimmt Bestellungen gerne entgegen  
**Emil A. Schmidt.**

**Die Weinhandlung**  
von  
**F. W. Stengel in Durlach,**  
Hauptstraße 40,  
empfeilt ihr reichhaltiges Lager von Weis- und Rothweinen, sowie Spezialitäten von hygienischen Liqueuren, la. Rum-, Arac- und Punsch-Essenzen, Frucht- und Tresterbranntwein, la. Kirsch- und Zwetschgenwasser.  
Prämiiert: Hannover 1885, Frankfurt a. M. 1886, München 1895.

**Baumstücker & Rebpfähle**

billigt bei **Gustav May, Durlach.**

**Regulirfüllöfen jeder Art,**  
**Amerikaneröfen von Junker & Fuß,**  
**Irisehe Öfen etc.,**  
**Kesselöfen, sowie alle andern Sorten.**  
ferner alle Sorten Kochgeschirre und Feuergeräte empfiehlt in großer Auswahl billigt  
**Emil A. Schmidt.**

**Baumpfähle,**

imprägnirt, von verschiedener Länge, aus der Imprägniranstalt von A. Noth in Steinbach in Vertretung, verkauft billigt  
**Joh. Semmler, Zimmermeister.**

**Schloss Dalberger Süsser,**

per Viertel 30 Pfg., im **Grünen Hof.**

Im Kleidermachen, Weisnähen und Sticken empfiehlt sich **Marie Egeler,** Zehntstraße 6.

Ein kräftiger Bursche kann sofort eintreten (Lohn 12 Mt. per Woche) in der Steinruderei **Mittelsstraße 6.**

**Fettes Rindfleisch** wird Dienstag Morgen auf dem Marktplatz ausgehauen.  
**Gutführende**

**Erbsen, Bohnen, Linsen,**  
à 12 Pfg. per Pfd., bei **Philipp Luger.**

Todesfalls wegen ist ein **Acker** und zwar ein größerer (im Strahler gelegen) pachtfrei geworden. Der Acker ist ev. auch zu verkaufen. Das Nähere bei J. L., Hauptstr. 18.

**Schöne Speisewiebeln** sind eingetroffen bei **Wilhelm Wagner** am Markt.

**Zwei solide Arbeiter** können Wohnung erhalten **Kelterstraße 24.**

**Zimmer, 2 gut möblirt,** an einen oder zwei Herren zu vermieten **Hauptstraße 15, 2. Stock, vis-à-vis der Kaserne.**

Ein möblirtes Zimmer ist zu vermieten **Hauptstraße 26, 3. St.**

**Gesucht ein Laufmädchen** oder **Frau.** Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.  
Ein sehr schönes, hohes, parterre gelegenes **Zimmer** ist auf 1. Dezember mit Pension zu vermieten. Näheres bei der Expedition d. Bl.

**Ein möblirtes Zimmer** ist zu vermieten

Hauptstraße 42, 2. Stock.

**JULIUS LOEFFEL**  
(1863 gegründet 1863),  
**BANK**

Agentur, Expedition, Inkasso, Loos- und Kommissions-Geschäft.

Verkauf von Staatspapieren, Staatsloosen, Industriek Aktien, Prioritäten und verschiedenen Hypothekenbank-Pfandbriefen für gute Mündelgelberanlagen, Kirchenbau-, Ausstellungs-, Geld-, Landwirtschafts- und Pferdeleosen.

**JULIUS LOEFFEL**  
Vermittlung

von **IMMOBILIEN,**  
Villen, Hotels, Fabriken, Mühlen, Bäckereien u. Geschäftshäusern.

Billige Besorgung von Hypotheken, außergerichtlichen Vergleichen, sowie Rechtsgeschäften aller Art. Gute Lagerräumlichkeiten unter Spezialverschluss im eigenen Haus. Geschäftskontor im 1. Stock. Privatkontor im 2. Stock.

Nasche und billige Erledigung aller in das **Rechnungswesen** einschlagenden Geschäfte und zwar unter Berücksichtigung etwaiger juristischer Fragen. Stellung von **Vormundschafts-** **Stiftungs-** u. **Gemeinderrechnungen.**

**Einschneidrüben** zu haben bei

**H. Döttinger.**

**Gänselebern**

werden fortwährend angekauft bei **Eissele,** Karlsruhe, Kreuzstraße 10, 1 Stiege hoch, bei der kleinen Kirche.

Verkauf von:

**Rixdorfer Linoleum,** bestes Fabrikat, zu Fabrikpreisen, **Pat. Abfüßschlauch & Abfüßschlauch** am Stück, la. Qualität, **Thermometer** für Zimmer und Badewannen, **Gierfiede-Thermometer.**  
**Christian Kern,** Glas- & Porzellanwaaren.

**Stadt Durlach.**  
**Standesbuchs-Auszüge.**

- Geschlichtung:**
- 9. Nov.: Wilhelm Johann Andreas Gabriel Schenkel, Fabrikarbeiter, und Philippine Anna Friederike Deber, Beide v. hier.
  - 9. " Heinrich Schmus, Gutspächter vom Buchenauerhof, Gemeinde Weiler, und Anna Junst vom Lagenhof.
  - 9. " Gottlieb Karl Gottfried Babberger, Fabrikarbeiter, und Wilhelmine Rosine Luise Liebe, Beide von hier.
  - 9. " Jakob Mathias Weber, Schutzmann, von Grombach, und Karoline Katharine Haas von hier.
  - 9. " Alwin Ludwig Karl Christian Spengler, Fabrikarbeiter, von Auenstadt, und Karoline Elisabetha Bemmeler von hier.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Düpé, Durlach